

Setup der Infekte



Die Medizin als „Kampflehre“

Die Infektionslehre geht davon aus, dass durch eine Vermehrung von Krankheitserregern (Bakterien oder Viren etc.) am oder im menschlichen Körper Schaden entsteht. Diese Keime werden tendenziell als Feindbild betrachtet. Man spricht generell von Krankheitserregern. Zu deren Bekämpfung hat die pharmakologische Industrie ganze Arsenale an Antibiotika, Virostatika und anderen Desinfektionsmitteln entwickelt. Es wird uns allen vermittelt, dass das menschliche Überleben nur mehr durch das Bekämpfen dieser Krankheitserreger gesichert werden könne. Angesichts der Tatsache, dass diese vielen Pharmazeutika erst seit einem halben Jahrhundert eingesetzt werden, ist es beachtlich, dass sich die Menschheit bis dahin trotzdem vermehren und entwickeln konnte. Auch die Tatsache,

dass Haut und Schleimhäute auf das Vorhandensein der verschiedensten Keime angewiesen sind, zum Schutz und für die Verdauungsfunktion, kann den Ruf von Keimen als Feindbild nicht abschwächen.

Ein Beispiel zur Fehlbarkeit der Wissenschaft: Noch in den 70er Jahren vertrat man die wissenschaftliche Meinung, dass Zellulose und Pektin keine Kalorien hätten und diese Stoffe daher als ideale Nahrung zur Gewichtsreduktion eingesetzt werden könnten. Man argumentierte, dass dem Menschen das zur Aufspaltung dieser Stoffe benötigte Enzym fehle. Das war eine Seite der Wahrheit. Später stellte sich jedoch heraus, dass die Wissenschaftler schlichtweg die Tatsache vergessen hatten, dass die menschlichen Darmbakterien sehr

wohl in der Lage sind, diese Stoffe zu Kalorien weiterzuverarbeiten, und so hatten diese Menschen einiges an Gewicht zugelegt. Wie viele derartige Fehlinterpretationen in der Medizin werden in Zukunft wohl noch korrigiert werden müssen?

Das Prinzip des Dualismus!

Nun hat bekanntlich jedes Ding zwei Seiten. Jedes noch so unangenehme Ereignis kann situationsbedingt einen anderen Zustand positiv beeinflussen: Im Prinzip des Dualismus braucht jede positive Eigenschaft eine negative Gegenseite, um überhaupt existieren zu können. Wie es ein negativ geladenes Ion allein nicht geben kann, können auch die Eigenschaften gut - böse, hell - dunkel, hoch - tief, etc. ohne ihre Gegensätze nicht in Erscheinung treten. Es ist daher naheliegend, dass auch den sogenannten Krankheitserregern ebenso viele positive Reaktionen im menschlichen Körper nachgewiesen werden können.

In der Entwicklung der Medizin hatte man es sich bisher noch leisten können, diese andere Seite zu vernachlässigen. Dies wohl deshalb, weil man mit den antibiotischen Mitteln ohnehin nur eine wenig spezifische Bekämpfung der Keime durchführen und durch den massiven Einsatz dieser Mittel leicht das Maß und die Übersicht verlieren konnte. Jetzt, da in den Industrieländern die Lebenserwartung nur mehr minimal gesteigert werden kann, da durch die massive Verwendung von Antibiotika die Probleme der Resistenzentwicklung ansteigen und die Störungen immunologisch abhängiger Krankheiten, wie Allergien, Neurodermitis etc., massiv zunehmen (1960: 2%, 1990: 30%, 2008: rund 44%) scheint eine umfassendere Betrachtung der Aufgaben von Keimen notwendig. Dies umso mehr, da in einer deutschen Studie die Umweltbelastung als bis dato vermutete Hauptursache zurückgenommen werden musste. Die Forschungen im Genbereich beschleunigen diese Dringlichkeit.

„Zufällige“ Ereignisse - oder nur noch nicht erklärbar?

Vor mehreren Jahren hatte ich in meiner ärztlichen Praxis ein Schlüsselerlebnis. Eine Pati-

entin erzählte mir, dass sie schon mit einem schweren epileptischen Anfallsleiden geboren worden war, das selbst durch starke Beruhigungsmittel schwer zu unterdrücken war. Mit sieben Jahren erfuhr sie eine FSME-Infektion infolge eines Zeckenbisses. Drei Wochen lang litt sie unter heftigsten Schmerzzuständen (Meningoencephalitis), und es war keinesfalls sicher, ob sie diese Infektion überleben würde. Sie überstand diesen Prozess mehr oder weniger unbeschadet. Äußerst bemerkenswert erschien ihr jedoch die Tatsache, dass sie ab diesem Zeitpunkt keine epileptischen Anfälle mehr hatte und auch keine Anti-Epileptika benötigte. Die behandelnden Ärzte hatten für dieses Phänomen keine Erklärung und taten dies, wie in wissenschaftlichen Kreisen üblich, als Zufall ab. Meine konventionelle Ausbildung als Schulmediziner machte es mir ebenfalls schwer, einen kausalen Zusammenhang zwischen FSME-Infektion und dem Sistieren der Epilepsieanfälle herzustellen.

Der Zweifel und das Umdenken!

Doch ich war hellhörig geworden. Als wissenschaftlich denkender Mensch bin ich der Meinung, dass es für sogenannte „Zufälle“ eine Erklärung geben muss. Ich wurde zunehmend kritischer gegenüber den Ansichten der Infektionslehre, die mir an der Universität widerspruchslos eingepflichtet worden waren. Ihre Widersprüchlichkeiten begannen mir verstärkt aufzufallen. Im gleichen Maße wurde ich zunehmend sensibler gegenüber den Erfahrungsberichten meiner zahlreichen Patienten. Ich begann, Erfahrungen über die Möglichkeit zu sammeln, dass für bestimmte Krankheitsbilder der Kontakt (Infektion) mit spezifischen Erregern eine therapeutische Rolle spielen könnte. Impfnebenwirkungsmeldungen lieferten ebenfalls eine Datengrundlage! Zunehmend erhärtete sich für mich der Verdacht, dass die bei bestimmten Krankheiten auftretenden speziellen Komplikationen nicht Ausdruck von zufälligen und situationsbedingten Organmanifestationen der Infektion sind, sondern dass durch die Infektion lediglich spezifische Defekte (angeboren oder erworben) in der chromosomalen Ordnung sichtbar werden.

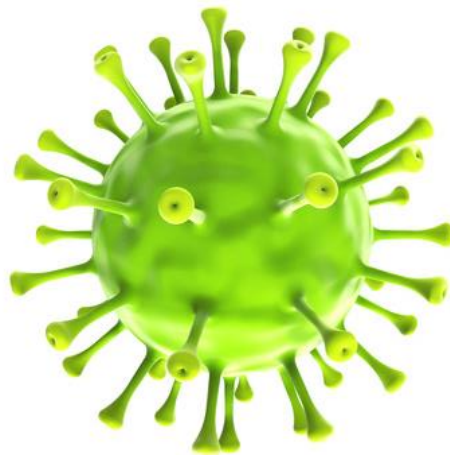
**Konkretes Beispiel:
„Spezifische Komplikationen“!**

Mumps (Paramyxoviren):

Hier ist die genetische Veranlagung der Ohrspeicheldrüse eng mit der Bauchspeicheldrüse und den Keimdrüsen gekoppelt. Dementsprechend treten bei einer Vorschädigung dieser Organe bei Infekten oder Impfungen eine Pankreatitis oder Ophoritis (bzw. Ovaritis) als mögliche Komplikationen auf! Andere Beispiele wären Myocarditis oder Polyneuropathie bei Diphtherie (*Corynebacterium d.*) usw.

Krankheitserreger - gleichzeitig Servicespezialisten der Genanlagen!

Da bestimmte chronische Erkrankungen durch spezielle Infektionen ausheilen, stellen diese Keime sozusagen eingeladene Reparaturtrupps dar, welche als Spezialisten bestimmte Genabschnitte kontrollieren und mit Hilfe ihrer spiegelbildlichen genetischen Teilkonstellation wiederherstellen. Ihre Genabschnitte müssen mit den Anteilen der menschlichen chromosomalen Sequenzen parallele Entwicklungen durchlaufen. Wahrscheinlich wird so die Evolution gegenseitig kontrolliert, beeinflusst und vor degenerativen Einflüssen (UV Licht, radioaktive Strahlung etc.) geschützt. Der Mensch wäre ohne diese Infektions-Keime genetisch degeneriert, vermutlich längst ausgestorben. Das Lebewesen Mensch konnte sich nur in enger Kooperation mit den, um es herum existierenden, Keimen entwickeln. Die Frage ist zu stellen, ob großräumige Genabschnitte sozusagen eine Synthese der spezifischen genetischen Strukturen all dieser uns umgebenden Keime darstellen, die in den konservativen medizinischen Kreisen als „Krankheitserreger“ bekämpft werden.



Ein neues Arbeitsgebiet!

Seither liegt ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit im Herstellen der Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der einzelnen Krankheiten und der meiner Ansicht nach damit immer verbundenen Veränderungen der genetischen Konstellation. Da die Auseinandersetzung unseres Organismus mit der Umwelt (Nahrungsaufnahme, Verdauung, Ausscheidung, etc.) zweifelsohne im immunologischen Bereich liegt, bezeichnete ich mein Forschungsprojekt als Institut für Immungenetik. Ich begann, mich auf Erkrankungen wie Allergien, Neurodermitis und andere Hautphänomene, Tumorerkrankungen, Störung der Infektabwehr (Aids, etc.), Erkrankungen des Nervensystems (Epilepsie, MS, etc.) zu spezialisieren. In diesem Zusammenhang war ich auch zunehmend mit den Auswirkungen von Impfungen konfrontiert.

**Unspezifische
„Komplikationen“!**

Neben den spezifischen Nebenwirkungen existieren auch sogenannte unspezifische Symptome wie Fieber, Meningitis, Meningoencephalitis, welche wahrscheinlich nur den Schweregrad der genetischen Schädigung beim Reparaturversuch anzeigen.

Unspezifische Nebenwirkungen stellen unter anderem die lokale Erwärmung im Zentralnervensystem dar, welche durch den Reparaturprozess zwangsweise entsteht. Diesen Erscheinungen sollte durch geeignete therapeutische Maßnahmen entgegengewirkt werden, ohne dabei den Setup-Prozess der Keime zu stören.

„Auswachsen“ einer Krankheit = Ausdruck einer genetischen Reparatur!

Gelingt die Reparatur eines defekten Genabschnittes, so verschwindet die angeborene oder erworbene Krankheit kausal. Bei ver-

schiedensten Krankheiten, wie Neurodermitis etc., haben wir Ärzte immer die unwissenschaftliche Erklärung „das wächst sich aus“! gewählt. Welche Prozesse jedoch hinter diesem unwissenschaftlichen Begriff stecken, wurde bislang nicht geklärt. Die genetische Bereinigung durch zwischenzeitliche Infektionen drängt sich als Ursache auf.

Teilheilung und Auslösung von Symptomen - Die Triggerung!

Je nach Vorschädigung kann auch eine Teilheilung erfolgen. Ist der genetische Defekt irreparabel, so tritt keine Änderung beziehungsweise sogar eine Verschlechterung oder Auslösung einer Krankheit ein. Der Defekt im Genbereich kann in diesem Fall allerdings schon lange vorher bestanden haben oder in vielen Fällen angeboren sein.

Blendeffekt Impfungen: Inkompetente Handwerker!?!

Solche Krankheitsschübe können beispielsweise auch durch nicht mehr intakte Keime, wie dies bei Impfungen (Totimpfstoffe, veränderte Lebendimpfstoffe, Beimengung von irritierenden chemischen Substanzen) der Fall ist, ausgelöst werden. Bei Impfungen treten Komplikationen lediglich bei genetischer Vorschädigung ein. Spezifische Komplikationen bzw. Nebenwirkungen können also sowohl bei Befall durch Krankheitserreger als auch durch Impfungen nur bei entsprechend genetischer Vorschädigung getriggert (ausgelöst) werden. Der schützende Effekt bei Impfungen wird allerdings unter dieser Annahme in Frage gestellt. Immerhin sind die Probanden, die keine Impfnebenwirkungen erleiden, nach dieser neuen These auch durch Krankheitserreger nicht gefährdet. Würde die Meldung der Impfnebenwirkungen lückenlos durchgeführt, dann wäre bei einem beobachteten Bevölkerungskollektiv die Zahl der Impfkomplicationen gleich jener, die durch natürliche Krankheitserreger ausgelöst wird.

Lösung:

Neue Art von Impfstoffen - Gleichzeitig Gentherapeutika?

Unvollständige Forschungen?

Hier sollte man auch epidemiologische Studien genauer analysieren. Immerhin haben sich Krankheiten, wie die Pest, ohne Impfmaßnahmen eingedämmt. Die Tuberkulose ist ebenfalls vor Einführung der Impfungen durch andere Maßnahmen abgeklungen!

Was war vorher, das Huhn oder das Ei?

Man findet zwar den Keim, kann aber nicht nachvollziehen, was zuerst da war: Der Krankheitserreger, eine kaum messbare Stoffwechselstörung, eine mikroskopisch kleine Verletzung oder ein paar winzige Fremdkörper aus der Umwelt oder ein Vorschaden im Genbereich des Verdauungstraktes.

Mikrokosmos-Makrokosmos – „Der überfallene Hirsch!“

Da man ohne Änderung der Denkrichtung nicht zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kommen kann, habe ich anhand von Beispielen aus dem täglichen Leben dieses Umdenken meinen weiteren Überlegungen vorangestellt: Findet man im Wald den Kadaver eines Hirsches, der hinten schon völlig zersetzt ist und keinerlei Rückschlüsse auf die Todesursache zulässt, so käme trotzdem niemand auf die Idee, die am Hirschkadaver massenweise gefundenen Bakterien, Viren, Pilze und so fort als Todesursache festzustellen. Kein Wissenschaftler würde sagen: „Dieser Hirsch wurde heimlich von auf der Lauer liegenden Bakterientrupps angefallen und zur Strecke gebracht!“

In der Medizin kann man zwar auch nie die eigentliche Grundursache feststellen, da man stets nur Momentaufnahmen hat, trotzdem handeln wir Ärzte immer so, dass aus der Übersichtsperspektive der Eindruck entsteht, die Krankheitserreger würden immer lediglich als Überfallkommando arbeiten.

Resultierende Effekte oder Ursachen! Bekämpft die Medizin den Boten?

Zum Magenkeim *Helicobacter Pylori*: Ich gehe davon aus, dass viele körperlich sichtbare Veränderungen am menschlichen Körper auch mit funktionellen Veränderungen der Chromosomenstruktur einhergehen und der *Helicobacter Pylori* nicht die Ursache für Magengeschwüre darstellt, sondern nur verzweifelt und möglicherweise über Jahrzehnte hin versucht, diese zu bereinigen. Dass diese Krankheitserreger bei ihrer Arbeit auch unangenehme Nebenwirkungen, mit zusätzlichen Schmerzen, lokalen Entzündungen, Gewebeläsionen etc., erzeugen und sie am „Tatort“ gefunden werden, beweist noch lange nicht, dass sie als primäre Ursache anzusehen sind. Würde man die medizinische Denkweise auf die Justiz übertragen, so müsste man viele Kriminalbeamte, Notärzte oder Priester als Mörder verdächtigen, weil sie an den Tatorten als Erstes

angetroffen werden. Wir tun dies aber nicht, weil wir hier meist die Vorgeschichte kennen!

Dazu ein weiteres

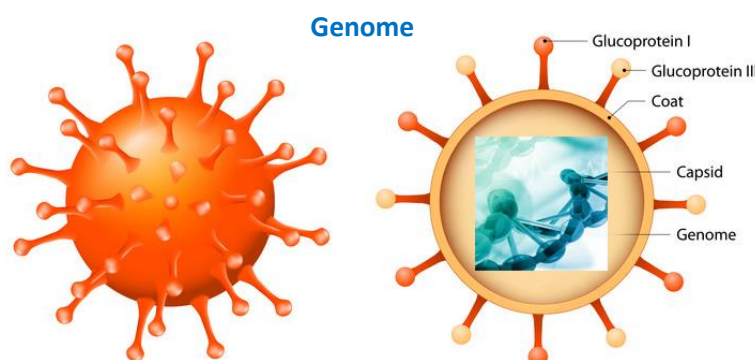
anschauliches Beispiel: Findet man unter den Trümmern eines Hauses, das aufgrund seiner Bauqualität eingestürzt ist, eine Menge an Handwerkskern, so würde man wohl trotzdem annehmen, dass dieses Haus wegen seiner völligen Bauqualität eingestürzt ist. Die Handwerker hatten wahrscheinlich vergeblich versucht, das Unglück zu verhindern. Auch weiß jeder, der jemals gebaut hat, dass Handwerker „Nebenwirkungen“ verursachen: Sie machen Lärm, sie erzeugen Schmutz und damit großen Reinigungsaufwand, sie erfordern Mitarbeit und behindern damit unsere Freizeitdisposition, sie kommen gelegentlich nicht, wenn man sie braucht, sie verursachen hohe Kosten, sie machen durch ihre Arbeit gelegentlich Folge Reparaturen notwendig (Arbeitskomplikationen!?) usw. Kein Mensch

würde jemals auf die Idee kommen, deshalb generell Handwerker als Feindbild zu betrachten und sie, sobald man ihre Nebenwirkungen bemerkt, zu vernichten. Selbstverständlich kann es Situationen geben, in denen die Arbeit aus anderen wichtigen Gründen verschoben werden muss. Hier müssen also die Handwerker vorübergehend ihre Arbeit unterbrechen.

Vom Handwerk zum Kunsthandwerk „Medizin“!

Parallel betrachtet wird es auch immer Momente geben, in denen Antibiotika eingesetzt werden müssen. Die heute übliche lockere Handhabung, ohne genaue Voruntersuchung, gehört allerdings nicht nur aus Gründen der Resistenzproblematik schon heute der Vergangenheit an. In Zukunft wird, mit noch zu entwickelnden Methoden, in all diesen Fällen die genetische Struktur zur Vermeidung kritischer Auswirkungen

und der eventuelle Vorteil einer Infektion vor dem Einsatz keimtötender Mittel untersucht werden müssen.



Antikörper – Nur Kampftruppe oder regulierende Signale?!

Die Rolle der Antikörper muss ebenso neu überdacht werden. Bisher ist man davon ausgegangen, und hat auch alle immunologischen Tests dahingehend interpretiert, dass es die Hauptaufgabe der nach einer Infektion entstehenden Antikörper (s. Memory cells) sei, im Falle eines erneuten Befalls mit demselben Erreger diese schnell zu bilden, gleichsam zu kopierenden Abwehrkörper herbeizurufen und damit einer Zweitinfektion zuvorzukommen. Zusätzlich benutzen wir Mediziner das Vorhandensein von Antikörpern, um eine stattgefunden Infektion nachweisen zu können. Letzteres wird auch in Zukunft als Methode zunehmend an Bedeutung gewin-

nen. Die Aufgabe der Antikörper als bereitgehaltenen „Abfangjäger“ würde ich allerdings in dieser Form nicht mehr sehen. Vielmehr dienen sie als Markierung, um gleichartigen „Setup-Keimen“ zu signalisieren, dass ein „Setup“ in diesem genetischen Bereich bereits stattgefunden hat und ein erneuter infektiöser Check überflüssig wäre. Allerdings ist es möglich, dass aufgrund wiederholter genetischer Schädigungen, bei chronischer Schadstoffeinwirkung, sehr wohl ein zweites oder wiederholtes Setup mit demselben Erreger notwendig wäre. Die Antikörper werden in diesem Fall durch spezifische Signale der gestörten Chromosomenabschnitte überlagert und die zuständigen Keime regelrecht zur Arbeit angelockt, bzw. wird ein Arbeiten im Genbereich durch Deblockierungen von Sicherungen zugelassen. Letztere Annahme erfährt durch aktuelle Erkenntnisse¹ zunehmende Verstärkung. Das wäre auch die Erklärung dafür, dass manche Infektionen, trotz positiver Antikörpertiter, wiederholt auftreten, wie am Beispiel der chronisch rezidierenden oder persistierenden Verläufe von Hepatitiden etc. gezeigt werden kann. Ist der AK-Titer unmittelbar nach einem Infekt sehr hoch, reichen die Überlagerungssignale nicht aus. Dies ist sehr sinnvoll, denn eine kurzfristige, erneute „Infektion“ könnte den Organismus überfordern! Gelingt es dem Keim nicht, einen genetischen Defekt zu beheben, weil der Genschaden die Reparaturfähigkeiten des Keimes überschreitet, so ist ein zunehmender Organschaden unvermeidbar.

Wer sichert die Funktionalität des genetischen Systems?

Damit solche Schäden nicht auf die Nachkommenschaft weitervererbt werden, wird zum Schutze der Arterhaltung die genetische Funktion der Fruchtbarkeit mitblockiert. Diese Ursachen müssen also in Zukunft bei männlichen oder weiblichen Sterilitätsproblemen untersucht werden. Einfach mit extrakorpora-



len Befruchtungsmethoden diese Sicherungen zu umgehen, wird sich langfristig auf die genetischen Anlagen unserer Nachkommen fatal auswirken! Es ist anzunehmen, dass bei genetischen Veränderungen, die für die Arterhaltung keine wesentliche Bedeutung haben, die Fortpflanzungsfähigkeit nicht ausgeschaltet wird und diese zudem reversibel ist. Massive angeborene Funktionsstörungen an zentralen Organen und Funktionskreisen, wie Immunsystem, Leber, Nieren, zentrales Nervensystem etc., müssen selbstverständlich eine Sterilitätsblockade zur Folge haben. Möglicherweise gibt es davon immer wieder Ausnahmen, da der Körper stets mit neueren genetischen Störungen konfrontiert wird, diese erkennen lernen und in sein Verarbeitungsprogramm integrieren muss. Das kann selbstverständlich Jahre bis Jahrhunderte dauern. Evolution?

„Manager-Antikörper“ organisieren genetische Reparaturabläufe!

Diese andere „Flaggenrolle“ der Antikörper möchte ich am Beispiel des AIDS-Syndroms nochmals erläutern: Die AIDS Viren existieren angeblich schon sehr viel länger, als die Seuche an Bedeutung gewonnen hat. AIDS ist zudem kein eigenständiges Krankheitsbild, sondern eine Summe verschiedenster Symptome (Infektanfälligkeit, Kaposi-Sarkom und anderes, um nur einige zu nennen), welche in verschiedenartigster Form auftreten und als Syndrom zusammengefasst werden.

¹ NIK Gen, Weizmann Institut in Rehovot, Studienleiter David Wallach, Artikel im „Nature“

Hinweis: Man beachte, dass man heute versucht, Adenoviren zur Heilung von Tumoren einzusetzen! Machen diese etwa ein Setup im genetischen Bereich der Zellwachstumskontrolle?

Wir müssen lernen, hinter die Mauer zu sehen!

Dass die ausführende Arbeit chemisch oder im Mikroskop an den Ausführungsorganen (Tumorzellen) beobachtet werden kann, schließt keineswegs aus, dass die Signalgebung, wie vieles, über die chromosomale Steuerung erfolgt. AIDS kann man derzeit eigentlich nur durch den Antikörpernachweis identifizieren. Es wird zwar behauptet, dass diese Viren AIDS eigenständig auslösen, aber für mich gibt es sehr viele Hinweise, dass diese verschiedenen „Spezialisten“ nur versuchen, ein Setup bei wichtigen genetischen Defekten durchzuführen. Gelingt diese Reparatur, so sind diese Patienten zwar antikörperpositiv, zeigen aber logischerweise keine Krankheitssymptome. Für diese Aids-Positiven hatte man bisher nur eine lange Dauer von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit angenommen. Dies ist aber eine Annahme, die nicht bewiesen werden kann. Studien, die anzeigen, dass im Milieu von Prostituierten und Homosexuellen jene, unabhängig vom Kondomschutz, stärker von Aids betroffen sind, die zusätzlich Drogen oder unmäßig Alkohol einnehmen, untermauern meine Postulate. Eine neuere Untersuchung hat gezeigt, dass häufiger Drogenkonsum zu genetischen Schäden führt.

Hinweisend ist zudem, dass sich die Berechnungen über die Zahl an Aidsfällen nachträglich als weit überhöht erwiesen haben: Da eben nicht alle Erregerkontakte zu Krankheiten führen!

Es wird auch durch symptomatische Mittel, welche nur die Aktivität des Virus im Körper behindern, nie allein gelingen, dieser Leidensentwicklung Herr zu werden. Die bisher zwar anfangs immer euphorischen Meldungen über neue ANTI-AIDS-Mittel haben letztendlich wieder in Bescheidenheit geendet, da sie selbst im breit gefächerten Einsatz nie mehr als bestenfalls eine Verzögerung bewirken konnten.



Behandlung der Ursachen als Zukunftsprojekt?

Die Zukunft liegt hier in wohlüberlegten Lösungen des genetischen Bereiches. Man muss aber sehr vorsichtig zu Werke gehen, denn wie wir schon aus der Atomforschung wissen, hat jedes Ding zwei Seiten! Arbeiten im genetischen Bereich können Positives bewirken, das Risiko eines noch größeren langfristigen Schadens beim Menschen ist aber zweifellos gegeben. Dieser lässt sich danach nämlich nicht durch ein Verbot oder durch Zwangssterilisation (Tiere) an der Fortpflanzung hindern. Die ethische Problematik ist enorm!

KIT (Kontrollierte Infektions-Therapie) als medizinisches Konzept!

Neben der Bereitschaft des Organismus zur „Infektion“ spielt selbstverständlich beim Angehen der Setup-Keime der bisher „Virulenz“ genannte Faktor, sowie die Menge der auftretenden Keime (Epidemien), eine wesentliche Rolle beim Setup-Procedere. Auch die Rolle von „ortsfremden“ Keimen muss geklärt werden. Diese Faktoren können zu gefährlichen Komplikationen führen. Hier sollten bremsende Maßnahmen gesetzt werden!

Wie bestimmt man den idealen Zeitpunkt für eine Reparaturinfektion?

POSTULATE

Aufgrund meiner bisher getätigten Beobachtungen stelle ich folgende Postulate auf:

Ich postuliere:

1. Es existiert eine Setup-Funktion der sogenannten Krankheitserreger. Viele spezifische Krankheitserreger, oder sogar möglicherweise alle, sind mit wesentlichen noch zu erforschenden Teilen ihrer genetischen Struktur imstande, mit jeweils korrespondierenden Abschnitten unserer DNA eine Interferenz einzugehen. Damit sind diese Erreger imstande, durch die Infektion die DNA unserer gesamten Körperzellen, oder zumindest bestimmter Körpersysteme, zu beeinflussen.

Weiters können diese Mikroben in Form ihrer Setup-Arbeit unsere genetischen Codes kontrollieren und somit den Fortbestand der Menschheit sichern helfen. Es kommt ihnen also eine Funktion als Servicespezialisten zu.

Ich postuliere:

2. Keime beeinflussen unseren Gen-Code. Diese genetischen Sequenzen der Krankheitserreger sind durch ihre Setup-Funktion imstande, diese immer wieder auftretenden, durch verschiedenste Stressfaktoren ausgelösten Änderungen auf unserer DNA im Sinne einer sogenannten Glättungsreparatur zu regulieren.

Beispiel:

Die Evolution des Menschen ist derzeit durch soziale Strukturen im Gegensatz zu jener der Tiere stark der natürlichen Auslese entzogen! Die einzige Chance, trotzdem eine genetische Qualitätskontrolle zu erfahren, ist der Kontakt mit Keimen!

Ich postuliere:

3. Die Entwicklung der Menschen erfolgte unter wesentlicher Mithilfe der Mikroben (Krankheitserreger). Diese genannten Mikro-

ben prägen seit Milliarden von Jahren die Entwicklung der Menschen in der Form, dass große Teile der menschlichen DNA sozusagen ein Puzzle, bestehend aus der DNA verschiedenster Bakterien und Viren, darstellen. Es muss ernsthaft die Überlegung angestellt werden, dass es eine menschliche Entwicklung ohne die Existenz dieser Keime gar nicht gäbe.

Ich postuliere:

4. Die derzeitige Form der Impfungen stört natürliche Reparaturmechanismen. Die bisherige Handhabung mit Impfungen passiver Natur (inaktivierte Krankheitserreger) muss neu überdacht und umgestellt werden, da ansonsten durch die Störung der regulativen Arbeit der Krankheitserreger die genetischen Strukturen nachhaltig degeneriert werden und somit unsere nachfolgenden Generationen ernsthafte Gefährdungen der Lebensqualität hinnehmen müssen. Interessant ist, dass gleichzeitig mit der Einführung von Massimpfungen (Kinderkrankheiten mit Hauterscheinungen) auch eine massive Zunahme von Allergien, Neurodermitis, Aids und anderen immunologischen Störungen erfolgte. Eine deutsche Studie hat vor einigen Jahren ergeben, dass nicht die Umweltbelastung, sondern eher der vermehrte Zugang zu Antibiotika und Impfungen die Hauptursache für solche Erkrankungen sein könnte!!!

Eine andere Art von Impfungen unter idealen Zeitpunktbedingungen und an selektionierten, gengeschädigten Lebewesen würde dem Vorbeugedanken besser entsprechen!

Ich postuliere:

5. Es gibt auf unseren Genanlagen eine grundsätzlich reversible Fortpflanzungsschutzschaltung (mankind security genetic blocade) bei essentiellen (lebenswichtigen) Defekten.

Ich postuliere:

6. Viele Störungen des Immunsystems sind „angeboren“ und Ergebnis versäumter oder verhinderter Setups! Werden in einem bestimmten Alter auftretende Setups nicht

durchgeführt, indem durch Impfungen ohne Reparatur die Antikörpersignale vorgetäuscht werden, so können im Fortpflanzungsalter manche Defekte weitervererbt werden. Hautkrankheiten (Ekzeme, Neurodermitis, Allergien etc.) sind im Verband mit Schleimhauterkrankungen (Colitis, Gastritis, Funktionsstörungen der Verdauungsdrüsen etc.) vorderst zu nennen. Dies ist nicht verwunderlich, da Haut und Schleimhaut wichtige Grenzflächen des Immunsystems darstellen! Die physische und psychische Integrität eines Individuums wird ja letztlich durch unser Immunsystem gesichert, damit wir nicht infolge eines Mückenstiches durch das Einbringen artfremder Gene zur Mücke „generieren“. Dass bei Neurodermitis oder diversen Allergien in vielen Fällen durch völlige Karenz artfremden Eiweißes (Fleisch, Milchprodukte, ev. bestimmte pflanzliche EW etc.) Symptomfreiheit erzielt werden kann, ist selbstverständlich keine Heilung des Gendefektes, sondern das Weglassen der für den Verdauungstrakt ohnehin schwierig und energieaufwendig zu handhabenden (Entschärfung!) artfremden Eiweißstoffe. Man beachte, welche gefährlichen anaphylaktischen Reaktionen allein die intravenöse Injektion einer kleinen Menge verflüssigten Schweinefleisches in den menschlichen Körper auslösen würde! Wir beschränken uns derzeit auf Unterdrückung von Reaktionen (Cortisongabe) und Karenz immunologischer Belastungen (artfremdes Eiweiß).

Es ist hier nochmals kritisch die Frage zu stellen, ob nicht die heutige wenig entwickelte Form der Impfungen die Vererbung entstandener genetischer Defekte im Immunsystem geradezu verursacht!

Ich postuliere:

7. Durch Manipulation der genetischen Struktur von Bakterien, Viren, Pilzen etc. (Keimen) wird die Wechselwirkung der Erbanlagen zwischen Mensch, Tier und Mikroorganismen abrupt und nachhaltig gestört. Dies führt zu vermehrten Störungen des Immunsystems: Explosive Zunahme von Allergien, von Tumorerkrankungen, Störungen der Abwehrsysteme (Infektionshäufigkeit, Aids etc.), Haut-

krankheiten (Neurodermitis etc.), Vermehrung angeborener Defekte bzw. Unfruchtbarkeit.

Erklärung: Je nach dem Grad der Veränderung der genetischen Sequenz durch die Genmanipulation können unsere Setup-Spezialisten die zu behebenden Defekte nicht mehr erkennen (Tumore, Sterilität oder angeborene Gendefekte!), oder sie sind zwar in der Lage, diese zu erkennen, können aber wegen ihrer manipulierten Struktur die Reparaturen nie erfolgreich beenden. Die Folge sind dann häufige Infekte.



alle fotos fotolia

Ich postuliere:

8. Lange Ruhezeiten mit Nahrungskarenz und gleichzeitiger langfristiger Beruhigung des Stoffwechsels und des zentralen Nervensystems, wie es in der langen Winterzeit üblich ist, sind wesentliche Voraussetzungen, um Heilvorgänge in Gang zu bringen. Finden in diesen Phasen Infektionen durch entsprechend spezialisierte Keime statt, so können diese in der Ruhephase der Winterregeneration entsprechende Reparaturen defekt gewordener Genabschnitte vornehmen und damit die Arterhaltung sichern.

Wenn man hier genaue Richtlinien erarbeiten könnte, würde die Behandlung solcher Krankheiten unglaubliche Fortschritte machen!